

Dr. Eva Högl

Vorstellungsrede für die Wahl zur ASF-Landesvorsitzenden
ASF-Landesfrauenkonferenz Berlin am 1. Juni 2007

Liebe Genossinnen,

ich möchte meine Vorstellungsrede mit einer Feststellung beginnen: Die ASF in Berlin ist gut aufgestellt. Wir haben viel erreicht, aber auch noch viel vor uns.

Und für **das Viele, was vor uns liegt**, liebe Genossinnen, dafür kandidiere ich heute.

Zunächst ein paar Bemerkungen zu meiner **Person**:

Ich bin 38 Jahre alt und lebe in Mitte. Ich bin Juristin und arbeite im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, wo ich das Grundsatzreferat „Europa“ leite und die „Europabeauftragte“ von Franz Müntefering bin. In der SPD bin ich seit über **20 Jahren Mitglied** – und seit dem ersten Tag und ohne Pause aktiv. Wie ihr meinem Lebenslauf entnehmen könnt, habe ich mich schon auf vielen Ebenen und zu vielen Themen engagiert – vom Ortsverein bis zum Parteivorstand, bei den Jusos und in der ASF, auf dem Land und in der Stadt.

Die Frauen- und Gleichstellungspolitik ist dabei der rote Faden. **Frauenpolitik** der wesentliche Grund für mein politisches Engagement.

Für mich ist das Motto unserer heutigen Landesfrauenkonferenz **„Wer die menschliche Gesellschaft will, muss die männliche überwinden“** Ziel und Auftrag zugleich – und mein absoluter Lieblingssatz im Berliner Programm. Deshalb setze ich mich gemeinsam mit euch dafür ein, dass er auch im neuen Hamburger Programm an zentraler Stelle steht.

Denn der Satz zeigt, dass wir Frauenpolitik nicht nur als Politik von und für Frauen verstehen, sondern mit unserer Frauen- und Gleichstellungspolitik einen umfassenden Anspruch an die **Veränderung der Gesellschaft** formulieren. Diese wichtigen Aussagen haben an ihrer Aktualität nichts eingebüßt, ja, ich glaube sogar, sie sind **aktueller denn je**. Und auf keinen Fall unmodern – was sich schon daran zeigt, dass auch die Jusos sich für den Erhalt dieses wichtigen programmatischen Satzes einsetzen.

Was ist mir wichtig in der **Frauenpolitik**?

Uns allen geht es um die **Gleichstellung von Frauen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik**.

Das hat auch und vor allem etwas mit der **Teilhabe von Frauen** zu tun. Deshalb dürfen wir nicht nachlassen, immer und überall die gleiche Beteiligung von Frauen einzufordern.

Für mich ist dies keine rein formale Frage, sondern ganz entscheidend für den **Inhalt** und die Gestaltung von Politik.

Aus diesem Grund setze ich mich nicht nur ein für mehr Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft, für ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft, für die paritätische Besetzung von Vorständen und Aufsichtsräten, sondern auch innerhalb der Partei für Quote und Reißverschluss.

Mein Ansatz dabei ist nicht, dass Frauen einer besonderen Förderung bedürfen, sondern dass die vielen tollen Frauen die Plätze besetzen müssen, die ihnen zustehen!

Leider sind wir aber noch immer weit davon entfernt, dass die gleiche Beteiligung von Frauen eine Selbstverständlichkeit ist. Dies gilt auch innerhalb der SPD.

Deshalb ist und bleibt es Aufgabe der ASF, dafür zu streiten und dafür zu sorgen. Wir haben die **Quote** erkämpft, damit sie verbindlich eingehalten wird. Und wenn wir nicht genügend Frauen haben, dann ist die Quote der Auftrag an alle Beteiligten und Entscheidungsträger in der SPD, dafür zu sorgen und Anstrengungen zu unternehmen, dass Frauen den Weg in unsere Partei finden und sich bei uns engagieren.

Die Quote ist Mahnung und permanenter Auftrag zugleich. Und hat ganz viel mit unseren Inhalten zu tun. Denn: nur wenn wir eine **gute Politik** machen und **attraktive Strukturen** der Mitarbeit anbieten, sind Frauen bereit, in der SPD mitzuarbeiten und Ämter oder Mandate zu übernehmen. Und nur so gewinnen wir Frauen als **Wählerinnen**.

Deshalb, liebe Genossinnen, bin ich sehr enttäuscht, dass unser Parteivorsitzender uns und der Öffentlichkeit einen Vorschlag für die **Parteispitze** präsentiert hat, in dem Frauen unterrepräsentiert sind. Und diese Anmerkung ist kein kleinliches ASF-Gezänk, sondern eine wichtige Frage der Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft der SPD.

Ich habe deshalb gemeinsam mit einigen Frauen einen **Initiativ-Antrag** für unsere Konferenz formuliert, in dem wir uns für die Einhaltung der Quote auch in der Spitze der SPD einsetzen.

Neben der Parität ist für mich außerdem wichtig: Frauenpolitik ist ein **eigenständiger Politikbereich!** Frauenpolitik ist nicht identisch mit Familienpolitik. Auch wenn das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ besonders viele Frauen betrifft, so ist doch klar, dass wir unsere Frauenpolitik nicht darauf beschränken dürfen.

Die SPD muss Partei ergreifen für die Belange von allen Frauen – und **in allen Lebenslagen**.

Denn Frauenleben ist bunt und vielfältig: mit oder ohne Partner oder Partnerin, mit oder ohne Kinder, alt und jung, dick und dünn, groß und klein.

Und Frauenpolitik – das ist ein alter Hut, aber nach wie vor wichtig zu erwähnen – **betrifft alle Themen**. Das reicht von der Bildungspolitik, über Wissenschaft und Forschung, Migration und Integration, Stadtentwicklung und Verkehr, über Maßnahmen gegen Gewalt gegen Frauen, die soziale Sicherung, insbesondere der Sicherung im Alter für Frauen, bis zur Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik.

In all diese Themen müssen wir uns als ASF engagiert einbringen, zu Wort melden und für eine bessere Politik streiten. Das ist eine enorme Aufgabe und erfordert viel Sachverstand von uns allen.

Wie möchte ich als ASF-Landesvorsitzende Politik machen?

Zunächst **innerhalb der ASF**:

Hier geht es mir darum, dass wir auf der Landesebene gut aufgestellt sind – personell und inhaltlich. Dabei spielen für mich die **Kreise** eine ganz entscheidende Rolle. Deshalb möchte ich mich als Landesvorsitzende dafür einsetzen, dass wir möglichst viel gemeinsam machen mit den Kreisen. Ich stelle mir vor, dass wir inhaltliche Veranstaltungen reihum gemeinsam mit den Kreisen machen und so noch stärker als bisher zu einem regelmäßigen und guten Austausch kommen.

Sehr wichtig ist für mich auch die gute Zusammenarbeit mit allen Frauen, die in der SPD **Mandate und Funktionen** haben. Das gilt für die Bundestagsabgeordneten und Mitglieder des Abgeordnetenhauses ebenso wie für die Mitglieder der BVVen.

Wir haben so viele tolle Frauen in der SPD – je enger und besser wir zusammenarbeiten, umso erfolgreicher können wir unsere Forderungen durchsetzen und die Politik in unserem Sinne gestalten.

Innerhalb der SPD muss die ASF engagiert zu allen wichtigen Themen des Parteilebens Stellung beziehen und sich einmischen. Die Quote habe ich schon genannt, das Grundsatzzprogramm ebenfalls, erwähnen möchte ich noch Mitgliederwerbung und -pflege, die Strukturen in der Partei, gezielte Förderung von Frauen innerhalb der SPD, aber auch Finanzen und Personal.

Bezogen auf die Rolle der ASF innerhalb der SPD ist mir besonders wichtig, dass wir eine **starke Arbeitsgemeinschaft** sind und bleiben. Für mich haben Arbeitsgemeinschaften eine wichtige Funktion innerhalb der SPD, indem sie Schnittstelle sind zwischen Zielgruppen und Partei. Deshalb könnt ihr sicher sein, dass ich mich als Vorsitzende immer dafür einsetzen werde, dass wir diese Stellung behalten.

Dazu gehört auch die **personelle und finanzielle Ausstattung**. Ihr wisst, wir sind diesbezüglich enorm unter Druck. Deshalb werde ich die enge Zusammenarbeit mit den anderen Arbeitsgemeinschaften fortsetzen und mich für gute Rahmenbedingungen für unsere Arbeit einsetzen.

Mit dem Stichwort „Arbeitsgemeinschaft“ kann ich unmittelbar zu einem weiteren wichtigen Aspekt überleiten: die **Vernetzung nach außen**. Die Vernetzung von Frauen ist nicht nur innerhalb der SPD eine wichtige Aufgabe der ASF, sondern auch außerhalb. Die ASF muss Bindeglied sein zwischen frauenpolitischer Szene und Partei. Hier haben wir auf der Landesebene viel erreicht – dies möchte ich gerne fortführen und ausbauen.

Denn auch hier gilt: „Nur gemeinsam sind wir stark!“ – weshalb der gute Kontakt zu Verbänden, Vereinen und Initiativen ein zentraler Bestandteil der ASF-Arbeit auf Landesebene ist und weiterhin sein muss.

Aber bei der **Außenwirkung** geht es nicht nur um Vernetzung, sondern auch um die **Sichtbarkeit unserer Politik**.

Deshalb ist es wichtig, dass wir ansprechende Politik machen, die Frauen abholt und mitnimmt, und immer wieder versuchen, den Kreis der Mitstreiterinnen zu vergrößern.

Liebe Genossinnen,

wenn ihr mich wählt, bekommt ihr eine Vorsitzende mit einem **klaren frauenpolitischen Profil** und einem **breiten Themenspektrum**. Ich stehe für eine **starke und streitbare ASF** mit **klaren Positionen** sowie für **offene und transparente Zusammenarbeit im Team**.

Mir macht die Zusammenarbeit im ASF-Landesvorstand viel Spaß, weshalb ich sehr gerne den Vorsitz übernehmen würde.

Ich freue mich, wenn ihr mir dafür **eure Stimme gebt**.

Liebe Genossinnen,

ich danke euch für eure Aufmerksamkeit und freue mich auf eure Fragen und Anmerkungen und die Diskussion.